

DIE  
ANATOMISCHEN  
NAMEN

IHRE ABLEITUNG UND AUSSPRACHE

VON

PROFESSOR DR. HERMANN TRIEPEL †  
BRESLAU

ANHANG:  
EIGENNAMEN, DIE FRÜHER IN DER ANATOMIE  
VERWENDET WURDEN

ZWEIUNDZWANZIGSTE AUFLAGE

VON

DR. MED. ET PHIL. HERMANN STIEVE  
O. PROFESSOR DER ANATOMIE IN BERLIN



---

Springer-Verlag Berlin Heidelberg GmbH 1943

ALLE RECHTE, INSBESONDERE  
DAS DER ÜBERSETZUNG IN FREMDE SPRACHEN, VORBEHALTEN.

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 1936

Ursprünglich erschienen bei J. F. Bergmann München 1936

ISBN 978-3-662-29870-1

ISBN 978-3-662-30014-5 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-662-30014-5

## Vorwort zur zweiundzwanzigsten Auflage.

Die neue Auflage mußte weder in wesentlichen Punkten geändert noch verbessert werden; denn schon in den beiden vorhergehenden Auflagen waren alle Bezeichnungen erklärt, die in den neuen Jenenser Anatomischen Namen (J.N.A.) enthalten sind. Diese neuen anatomischen Namen haben sich ja überraschend schnell und gut eingebürgert und werden jetzt, zum großen Teil auch schon von Klinikern, in allen den Ländern verwendet, in denen früher die B.N.A. gebraucht wurden. Wieder wurden einige Bezeichnungen, die überhaupt nicht mehr angewendet werden, gestrichen, und an einigen Stellen wurde die Erklärung ausführlicher und klarer gefaßt.

Was die Betonung der einzelnen Bezeichnungen betrifft, so darf ich wieder auf Seite 2 der Einleitung verweisen. Nach wie vor habe ich die Länge der vorletzten, gegebenenfalls auch diejenige der drittletzten Silbe angegeben. Dies genügt in allen Fällen, um die richtige Betonung der **lateinischen** Bezeichnung sicherzustellen. Es ist selbstverständlich nicht möglich, an dieser lateinischen Bezeichnung gleichzeitig anzugeben, wie die verdeutschte Bezeichnung des lateinischen Wortes betont wird; es sei hier nur wieder an das Wort Anatomie erinnert, das im Deutschen auf der letzten, im Lateinischen in „Anatomia“ auf der drittletzten Silbe betont wird. Das Buch soll ja den Studierenden angeben, wie das lateinische Wort ausgesprochen wird.

Dem Verlage danke ich auch an dieser Stelle wieder bestens für das große Entgegenkommen, das er mir stets gezeigt hat. So darf ich hoffen, daß die zweiundzwanzigste Auflage, die der vorhergehenden nach etwas mehr als Jahresfrist folgt, ihren Zweck ebensogut erfüllt wie alle früheren. Das Büchlein soll weiterhin wenigstens etwas dazu beitragen, die großen Lücken in der Kenntnis der lateinischen Sprache auszufüllen, die man jetzt eigentlich bei allen Studierenden der Medizin feststellen muß.

Berlin, im Juni 1943.

H. Stieve.